

„Nur wenn die „Euthanasie“-Toten uns ohne Unterlass  
an die stets offenen Wunden der Psychiatrie erinnern,  
sind sie vielleicht nicht umsonst gestorben.“

– Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner –

aus der Rede in der Veranstaltung  
„Erinnern – Betrauern – Wachrütteln“  
am 27. Januar 2009 in Rostock

## Veranstaltungshinweis

Der Behindertenverband Neubrandenburg e. V. wird mit Unterstützung des Allgemeinen Behindertenverbandes M-V e. V. eine Transfermöglichkeit zur Verfügung stellen (Neubrandenburg – Alt Rehse – Neubrandenburg) Bei Bedarf melden Sie sich bitte bis zum 22.1.2019 bei Kathrin Boegner (kathrin.boegner@sozialpsychiatrie-mv.de oder 0381-123 711 7).



### Impressum:

Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V.; Kristin Pomowski; Carl-Hopp-Str. 19a, 18069 Rostock  
Tel.: 0381/12 37 11 3; E-Mail: kristin.pomowski@sozialpsychiatrie-mv.de

**ERINNERN – BETRAUERN – WACHRÜTTELN**

**27. JANUAR 2019**

**ALT REHSE**

**NEUBRANDENBURG**

**GEDENKVERANSTALTUNG FÜR DIE OPFER DER „EUTHANASIE“ UND ZWANGSSTERILISIERUNGEN  
IN MECKLENBURG-VORPOMMERN IN DER NS-ZEIT**



# Hintergründe

Der 27. Januar – in Erinnerung an den Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz vor 70 Jahren – wurde 1996 zum offiziellen „Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus“ proklamiert vor allem in dem Willen „die Erinnerung wach zu halten für die lebendige Wirklichkeit in Gegenwart und Zukunft“.

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen erklärte den 27. Januar im Jahre 2005 zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust. Seit 2008 steht dieser Tag in Mecklenburg-Vorpommern auch im Zeichen einer lange Zeit tabuisierten und verschwiegenen Opfergruppe: den Menschen mit psychischen oder anderen Erkrankungen, geistigen und körperlichen Behinderungen, die im Rahmen der Erbgesundheitsgesetze und der sog. T4-Aktionen in der Zeit des Nationalsozialismus umgebracht oder dauerhaft geschädigt wurden. Mit der Übernahme der Macht am 30. Januar 1933 wurden die rassebiologischen Vorstellungen der Nationalsozialisten zur staatlichen Politik in Deutschland. Bereits ein halbes Jahr später verabschiedete die Regierung das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“, auf dessen Grundlage deutsche Erbgesundheitsgerichte bis 1945 über 400.000 Menschen sterilisieren ließen. Die Radikalisierung der NS-Rassenpolitik gipfelte in den „Euthanasie-Morden“ an kranken und behinderten Menschen. Am 1. September 1939 ermächtigte Adolf Hitler ausgewählte Ärzte, Pflegerinnen, Pfleger und Hebammen zur „Vernichtung lebensunwerten Lebens“. Wir sind dieses Mal in Neubrandenburg und im 5 km entfernten Alt Rehse.

## ALT REHSE – ein Ort mit einer besonderen Geschichte

Im Hauff'schen Gutspark des Ortes Alt Rehse ließ der Nationalsozialistische Deutsche Ärztebund ab 1934 die „Führerschule der Deutschen Ärzteschaft“ errichten. Etwa 10.000 bis 12.000 Mediziner, Hebammen und Apotheker nahmen in dem zum Musterdorf umgebauten Ort von 1935 bis 1941 an ideologischen Schulungen teil. Die Seminare dienten der Vorbereitung auf die sogenannte „Euthanasie“, lehrten die Vorrangigkeit der Volksgesundheit vor der Gesundheit des Einzelnen sowie die völkische Blut und Boden-Ideologie. Die Ärzte wurden in Alt Rehse damit auf das rassenideologische und menschenverachtende Vernichtungsprogramm der Nationalsozialisten eingestimmt, zur „Vernichtung unwerten Lebens“ angehalten.

In Alt Rehse informiert heute die Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte Alt Rehse an die Vergangenheit der deutschen Ärzteschaft und ihre Rolle im NS-System. Unsere diesjährige landesweite Gedenkveranstaltung führt unser Gedenken an die Opfer mit den Wegen der Täter zusammen mit dem Ziel, nicht zu vergessen, wie Ausgrenzung und Vernichtung begannen und wachsam zu bleiben, wo Menschenverachtung sich heute wieder zeigt.

Wir danken allen an der Vorbereitung dieser Veranstaltung Beteiligten und laden herzlich nach Alt Rehse und Neubrandenburg ein.

Sandra Rieck  
Kordinatorin und Vorstandsvorsitzende des  
Landesverband Sozialpsychiatrie M-V e.V.

Dr. Rainer Stommer  
Geschäftsführer Erinnerungs-,  
Bildungs- und Begegnungsstätte Alt Rehse

Dr. Rainer Kirchhefer  
Ärztlicher Direktor & Chefarzt der Klinik  
für Psychiatrie und Psychotherapie  
Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg

# PROGRAMM

## 10.30 Uhr: Andacht in der Kirche Alt Rehse

Pröpstin Britta Carstensen (Propstei Neustrelitz) mit Unterstützung von Pastor Hecker;  
Musikalische Begleitung durch den Kirchenchor

**Ortswechsel: Schlosspark Alt Rehse – Gedenkstein (ca. 5 min. Fußweg)**

## 11.30 Uhr: Stilles Gedenken am Gedenkstein im Schlosspark

Pröpstin Britta Carstensen

**Ortswechsel: Dietrich Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg**

## 12.15 Uhr: Gemeinsamer Mittagsimbiss

## 13.00 Uhr: Begrüßung

- im Namen der Veranstalter – Sandra Rieck und Dr. Rainer Kirchhefer
- Grußworte
- Ministerin Stefanie Drese, Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung Mecklenburg-Vorpommern
- Siegrun Schreiber, Genesungsbegleiterin, Diakonie MSE, Neubrandenburg
- Michael Löffler, Dezernent und Beigeordneter des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte

## 13.30 Uhr: Beiträge

- Von der „Führerschule der Deutschen Ärzteschaft“ zum Lern- und GedenkOrt Alt Rehse – Dr. Stommer
- Die Kette des Leid's durchbrechen: ERKENNEN | VERSTEHEN | VERÄNDERN – Persönliche Worte aus Betroffenenperspektive – Frank Hammerschmidt, Projektmitarbeiter / EX-IN-Genesungsbegleiter beim LSP M-V e. V.

## 14.30 Uhr: Zeit für Begegnung und Gespräche, Büchertisch der Landeszentrale für Politische Bildung & EBB Alt Rehse

## 14.45 Uhr: Beiträge

- Täter der NS Zeit: "Normale" Bürger oder psychopathologisch? – Prof. Dr. Andreas Speck, Hochschule Neubrandenburg – Professur für Sozialpsychologie, Sozialpsychiatrie & Gender/Diversity
- Zivilcourage – Beispiele um Mut zu machen in dieser Zeit – Undine Gutschow, Wismar

## 15.45 Uhr: Verabschiedung

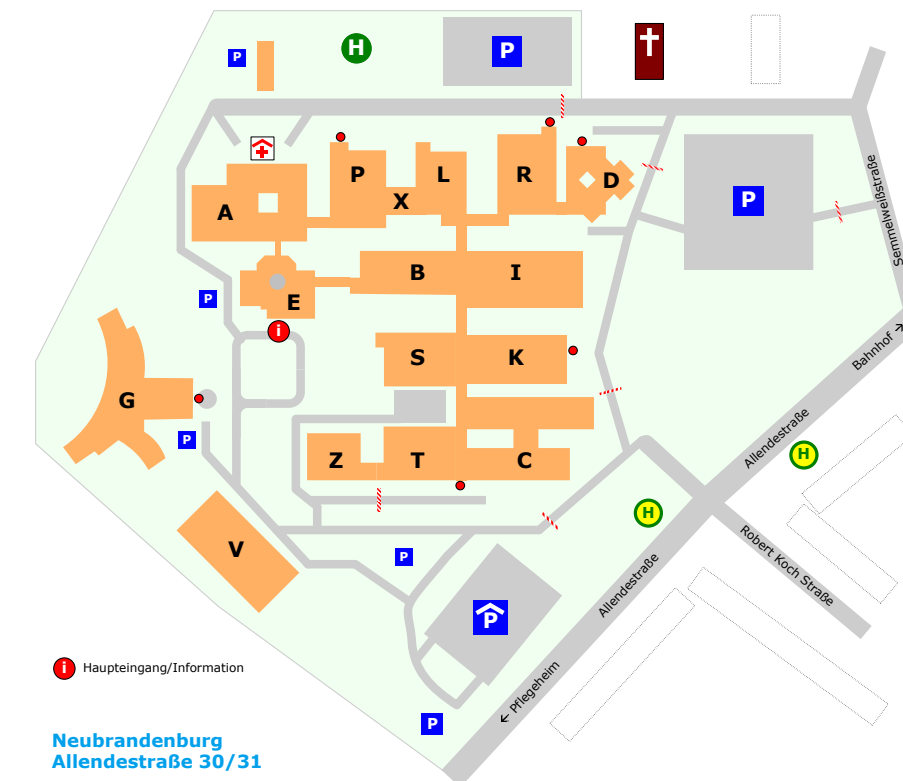
- Vorsitzende Sandra Rieck

# LAGEPLAN | ANFAHRT

**Erinnerungs-, Bildungs-  
und Begegnungsstätte Alt Rehse**  
Am Gutshof 34  
17217 Penzlin – OT Alt Rehse

**Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg**  
Allendestr. 30/31  
17033 Neubrandenburg

## Lageplan Dietrich Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg



**I** Haupteingang/Information

Neubrandenburg  
Allendestraße 30/31